

## Bericht der Behindertenbeauftragten Katharina Kubitza für das Jahr 2025

Der Posten der Behindertenbeauftragte der Stadt Koblenz, besetzt durch Katharina Kubitza ist ein Ehrenamt. Im Falle einer längeren Erkrankung ist Herr Scherb als Krankheitsvertretung gewählt.

Weiterhin gibt es in der Stadt Koblenz einen Inklusionsbeirat, dem sie als Vorsitzende vorsteht und Herr Scherb hier den stellv. Vorsitz inne hat. Der Inklusionsbeirat besteht aus 9 weiteren Mitgliedern, welche aus verschiedenen Vereinen von Menschen mit Behinderung vorgeschlagen wurden und durch den Sozialausschuss der Stadt Koblenz gewählt. Der im Jahr 2024 neu gewählte Inklusionsbeirat hatte im Jahr 2025 drei ordentliche Sitzungen und einen neuen Arbeitskreis, der sich mit dem Thema „inklusive Karneval“ beschäftigt. Insbesondere die letzte Beiratssitzung im Dezember hat gezeigt, dass Netzwerken und handeln erfolgreich ist. Die Zahl der Gäste in der öffentlichen Sitzung war mit 19 zusätzlichen Personen und Organisationen schon fast Rekordverdächtig.

Positiv zu erwähnen ist die Gründung des Netzwerks Teilhabe der Stadt Koblenz und dem Landkreis Mayen-Koblenz. Ein Zusammenschluss aller Menschen mit Behinderungen in der Netzwerkregion und jener Menschen die sich mit ihnen verbunden fühlen. Hier können sich einzelne Personen, Vereine und Organisationen anmelden und somit das Netzwerk stärken und damit auch ihre Erfahrungen weitergeben oder mit anderen in den Austausch gehen. Hier ist auch ein enger Austausch mit der Behindertenbeauftragten vorhanden. Weiteres und das Konzept ist über die Seiten der Stadt und dem Kreis Mayen-Koblenz nachzulesen.

Der Austausch mit dem Seniorenbeirat der Stadt Koblenz ist ein fester Bestandteil. Die gemeinsamen Themen liegen auf der Hand, barrierefreier ÖPNV, Straßen, Verweilmöglichkeiten, Sportangebote, Spielflächen, Kulturangebote usw.

Auch wenn sich die generellen Zahlen nicht viel verändert haben und in Koblenz ca. 9% alle Bürgerinnen und Bürger einen Grad der Behinderung von 50 und mehr haben, so gibt es eine hohe Anzahl von Personen, welche gesundheitlich stark beeinträchtigt sind, aber eben statistisch nicht erfasst. Zumindest nicht erfasst im Sinne von, dass sie Teilhabe, eine inklusive Umwelt und Barrierefreiheit benötigen um vollumfänglich am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können.

Dass vor kurzem erschiene Bürgerpanel für Koblenz hat z.B. in seiner Erhebung ausgewiesen, dass 1/5 der Befragten an gesundheitlichen Einschränkungen leidet. Davon geben 27% an, dass diese eine eingeschränkte Mobilität haben.

Wenn man jetzt berücksichtigt, dass ca. 96,7% aller behinderten Menschen nicht mit ihrer Behinderung geboren wurden und wir alle Älter werden, dann ist Barrierefreiheit kein „Nice to have“ es ist ein Menschenrecht und wir alle profitieren davon im Laufe unseres Lebens. Barrierefreiheit ist nicht lästig, sie ist mehr Komfort für Alle.

Somit ist es erfreulich, dass die Stadt Koblenz in ihren Bauprojekten die Behindertenbeauftragte nicht nur beteiligt, sondern auch entsprechend geplant und gebaut wird. Zusätzlich dazu gibt es bei den Bauplanungen im öffentlichen Raum auch große Herausforderungen, z.B. wo verschiedene Verkehrsteilnehmenden zusammentreffen. Der Ausbau getrennter Fuß- und Radwege ist genauso wichtig, wie mehr gegenseitige Rücksichtnahme, da wo es baulich nicht möglich ist. Hierzu gab es Gespräche mit dem Polizeipräsidenten Herr Süs, für eine gemeinsame Sensibilisierungsaktion im öffentlichen Rad und Fußverkehr.

Ob Casinostraße, die neue Südallee oder der Bau der Pfaffendorferbrücke, alles wichtige Bauprojekte welche nicht in einem Jahr abgeschlossen sind, sondern immer wieder gemeinsame Sitzungen und Austausch erfordern, und auch so viel Ehrlichkeit muss sein, auch um aus Fehlern zu lernen.

Das neue Bürgeramt wurde erfolgreich barrierefrei Ausgebaut, mit Leitlinien versehen, spezielle Dienstleistungen für Menschen welche Hörbeeinträchtigt sind umgesetzt und auch alles von der Informationstheke bis hin zum Fotoautomat, auch aus einem Rollstuhl leicht bedienbar gebaut.

Die Baubegleitung war und ist ein regelmäßiges Thema in diesem Ehrenamt. So wurden z.B. Schulen, Kitas und Spielplätze im Jahr 2025 inklusiv geplant und teils auch schon abgeschlossen. Sport und Begegnungsstätten wie die Bezirkssportanlage Schmitzerswiese oder der Uferpark in Lützel. Umbau und Neubau der Bushaltestellen mit der KoVeb, Beteiligung Zwischennutzung Lützel Bahnhof, oder Neugestaltung der Dachterrasse Forum Confuentes um nur einige zu nennen.

Ein großer Schwerpunkt war auch die Beteiligung zum neuen Innendesign ÖPNV im Rahmen des neuen Nahverkehrsplans RLP. Es gab einige vor Ort Termine, Videokonferenzen, Telefonate und viel Netzwerkarbeit um hier die Belange von Menschen mit Behinderung gegenüber dem Ministerium im Mainz zu vertreten. Auch wenn Koblenz als Stadt mit der KOVEB eine gute und starke ÖPNV-Struktur hat, sind die Busse des VRM eine wichtige zusätzliche und unverzichtbare Erweiterung für Koblenz und auch für das Umland.

Ein weiterer wichtiger Austausch sind auch Anfragen der Koblenzer Bürgerinnen und Bürger. Im Jahr 2025 waren diese sehr Vielfältig. z.B. gab es einen Vorschlag für Kommunikationstafeln an stark frequentierten Spielplätzen, welche von Förderschulen besucht werden. Auch bei einer leeren Stadtkasse ist es wichtig mit der Stadtverwaltung, den Ausschüssen, den demokratischen Fraktionen und Vereinen, Lösungen zu finden, auch mal abseits der Norm, um neue Herangehensweise zu finden, Förderungen auszuschöpfen oder neuen Partner für eine Umsetzung zu finden. Lösungen zu suchen bei schwindenden Parkmöglichkeiten, insbesondere bei Anwohnern mit einer Behinderung, Unterstützung bei Ausbildungsplätzen, Meldungen bei defekten oder fehlenden Handläufen, Fahrstühlen oder z.B. defekten Ampelsignalen. Antragshilfe für Parkerleichterung oder für dem Grad der Behinderung, aber auch Hilfe bei der Suche oder Vermittlung nach barrierefreiem und bezahlbarem Wohnraum nehmen nicht ab.

Eine große und bunte Veranstaltung war auch der Protesttag von Aktion Mensch, welcher regelmäßig in Koblenz am Zentralplatz durchgeführt wird. Im Jahr 2025 auch mit Einbeziehung des Forum Mittelrhein. An dieser Stelle ein großes Danke für die Möglichkeit der kostenlosen Räume an das Center Management. Dieser Protesttag bat ein umfangreiches Informationsangebot von verschiedenem Vereinen, Firmen und Institutionen und wurde von einem bunten Bühnenprogramm und der Moderation von dem Schauspieler Marc Dumitru abgerundet. Alle Gäste und Künstler traten kostenlos auf, um diesen Tag zu gestalten. Ohne die professionelle Hilfe einer in Koblenz ansässigen Marketing Firma und dem Engagement einiger weniger aktiver Vereine und privater Personen, wäre es aber in dem Rahmen nicht umsetzbar gewesen. Hier gilt es großes Lob für die Unterstützung und den Einsatz der Verantwortlichen auszusprechen. Ein Fazit ist: Solch eine Große und bunte Veranstaltung ist aus reinen Ehrenämtern nicht zu stemmen und auch nicht finanzierbar.

Ein zum Vorjahr zeitlich verlängerter, inklusiver Weihnachtsmarkt fand am Görresplatz in Koblenz statt. Zusätzlich haben sich viele Schausteller auf allen Plätzen in Koblenz dabei beteiligt, Rampen und Querungen zu beschildern, niedrigere Tische anzubieten und somit ein für alle schönes Erlebnis auf dem Weihnachtsmarkt zu ermöglichen.

Dank der Möglichkeit durch die Firma Koenitz Ausstellungen Koblenz und der Unterstützung durch das Stadtmarketing Koblenz, konnten sich viele Vereine und Institutionen einbringen und den Besucherinnen und Besuchern Inklusion durch Handwerkskunst, Informationen, Tombolas, persönlichen Austausch vorstellen und sichtbar machen. Federführend der FWS Kettig ein Dankeschön für ihren Einsatz um den Koblenzer inklusiven Weihnachtsmarkt.

Inklusion mittendrin und nicht nur am Rande dabei, ist ein wichtiger Auftrag für unsere Gesellschaft. Wenn sich Menschen zusammentun, können sie vieles bewirken und erreichen. Ein Ehrenamt als Behindertenbeauftragte alleine kann nicht viel bewirken. Es braucht uns Alle für eine Veränderung.

Ohne die Unterstützung aus den Vereinen, Ausschüssen, Fraktionen, Beiräten, Institutionen, Stadtverwaltung und Firmen, wäre 2025 so einiges nicht möglich gewesen. Danke für all ihre Unterstützung und lassen sie uns gemeinsam weiterarbeiten, an einer freien und inklusiven Gesellschaft.